

«Kein Tag ist wie der andere»

Daniela Oitzinger Die Chef-Kreuzfahrtsleiterin bei Thurgau Travel hat gelernt, mit unvorhersehbaren Situationen auf dem Fluss und eigenwilligen Passagieren umzugehen.

Christoph Ammann

Wie im wahren Leben an Land begegnet man auch auf dem Flusskreuzfahrtschiff zuweilen schrägen Vögeln. Daniela Oitzinger schmunzelt bei den Erinnerungen an Othmar. «Er war achtzig Jahre alt, an Bord ständig mit Trillerpfeife unterwegs und wild entschlossen, einen Ad-hoc-Chor zu gründen. Grosse musikalische Ansprüche trieben Othmar kaum um; das «Vogellisi» aus Adelboden war sein Lieblingslied. Daniela erlaubte dem rüstigen Rentner schliesslich, während einer Pause zwischen Quizrunde und Preisverleihung die Passagiere per Trillerpfeife zum «Vogellisi»-Chor zusammenzurufen.

Zum Glück ist die grosse Mehrheit der Passagiere, die eine Reise mit einem Flussschiff von Thurgau Travel unternimmt, völlig unkompliziert und checkt ohne Trillerpfeife ein. «Angenehme Leute, die etwas erleben wollen und die Zeit dafür haben», urteilt Oitzinger. Die allermeisten Passagiere stehen nicht mehr aktiv im Berufsleben und genießen nun dieses komfortable Reiseformat, bei dem man nur einmal den Koffer auspacken muss.

Daniela selber ist noch ein Vierteljahrhundert vom Rentenalter entfernt. Seit zwei Jahren führt sie als Corporate Cruise Director alle Kreuzfahrtsleiterinnen und -leiter von Thurgau Travel. Diese fungieren an Bord als verlängerter Arm des Weinfelder Flussreisen-Veranstalters. Die nautische Crew und die Hotelangestellten dagegen arbeiten für einen Dienstleister, der die von Thurgau Travel gecharterten Schiffe betreibt.

Mischung aus beruflicher Seriosität und Lockerheit

Daniela Oitzinger ist ein Energiebündel mit Nasenpiercing und einem steten Strahlen im Gesicht. Sie verkörpert eine perfekte Mischung aus beruflicher Seriosität und Lockerheit. In ihrer Heimat Kärnten absolvierte sie eine Tourismusschule und arbeitete für eine Privatklinik. «Als wir eine Onkologie-Station eröffneten, lernte ich viele Krebspatienten kennen. Einigen blieb nicht mehr viel Zeit zu leben», erzählt Daniela. «Ich begriff, dass auch ich ein Ablaufdatum habe und entschloss mich, nur noch das zu tun, worauf ich wirklich Lust hatte.» So wurde sie Kreuzfahrtsleiterin. Nach der ersten Sommersaison auf einem Donau-Katamaran fühlte sich die weltoffene Frau angekommen: «Das ist mein Leben, ich kann mir zukünftig nichts Schöneres vorstellen.» 2016 heuerte Daniela Oitzinger bei Thurgau Travel an und lernte die Schiffe wie Thurgau Prestige, Edelweiss, Antonio Bellucci oder Thurgau Gold kennen und lieben: «Jedes Schiff hat seine eigene Seele und sein eigenes Publikum.»

Kreuzfahrtsleiterin oder Cruise Director – ein Traumjob? Daniela zögert: «Ja und nein.» Grundsätzlich sei es toll, durch Europa zu schippern. Heute Paris, nächste Woche Amsterdam, übernächste Woche Wien und Budapest. Aber die Tage einer Kreuzfahrtsleiterin sind sehr lang, man ist ständig für die Passagiere da und muss die richtigen Entscheide treffen. «Und du bist zwar dauernd von Menschen umgeben, aber du bist doch allein.» Dieses Alleinsein, sagt die Österreicherin, müsse man er-



«Ich entschloss mich, nur noch das zu tun, worauf ich wirklich Lust hatte»: Corporate Cruise Director von Thurgau Travel Daniela Oitzinger.



«Jedes Schiff hat seine eigene Seele und sein eigenes Publikum»: Die Antonio Bellucci von Thurgau Travel.

Thurgau Travel: Pionier auf den Flüssen der Welt

Seit bald einem Vierteljahrhundert organisiert Thurgau Travel Flussreisen in Europa, aber auch in spannenden, weiter entfernten Gefilden wie Kambodscha, Vietnam oder Indien. «Wir sind Pioniere in diesem Geschäft», sagt Thurgau-Travel-CEO Daniel Pauli-Kaufmann. Persönlich träumt er von Kreuzfahrten auf der Gironde ab Bordeaux. «Eigentlich ein ideales Revier, aber niemand wagt sich bis jetzt dorthin.»

Aktuelles Flaggschiff der Thurgau-Travel-Flotte ist die 2023 in Betrieb genommene Thurgau Gold. Dieses Jahr verkehrt etwa die Moments neu für Thurgau Travel auf dem Rhein, 2026 stösst die Swiss Splendor mit 94 Kabinen zur Flotte. «Mit je 14 Suiten und Einzelkabinen wird sie den Bedürfnissen der Passagiere nach sehr unterschiedlichen Unterkünften gerecht», freut sich Pauli. www.thurgautravel.ch

tragen können. Das vermittele sie auch in Bewerbungsgesprächen. «Manche fragen mich dann: «Willst du mir den Job nun ausreden oder mich einstellen?»»

Natürlich, an Bord gebe es die enge Zusammenarbeit mit den Ranggleichen, dem Kapitän und dem Hotelmanager. Aber die hätten eine andere Rolle, und ausserdem gebe es auf dem Schiff häufig Personalwechsel, weil die Crewmitglieder die verdienten Ferien einziehen würden. «Nach einigen Wochen ununterbrochener Arbeit sinkt die Leistungsfähigkeit», sagt Oitzinger, «es ist nur sinnvoll, dass die Besatzung nicht mehr acht Monate durcharbeitet, sondern Auszeiten einziehen kann.» Die Thurgau-Travel-Managerin nennt eine weitere Gefahr, die auf Cruise Directors lauert: «Viele Kreuzfahrtsleiter schaffen den Absprung ins Leben an Land nicht mehr. Sie haben kein Nest mehr zuhause, die sozialen Kontakte gehen verloren.»

Wieder Anschluss ans Privatleben gefunden

In diese Falle wollte Daniela nicht tappen. Seit sie die Führungsposition bekleidet, arbeitet sie entweder im Thurgau-Travel-Hauptquartier in Weinfelden oder im Homeoffice in Kärnten. «Ich habe wieder Anschluss im Privatleben gefunden und kann mich um meine Pferde kümmern.» Sie besucht regelmässig die Schiffe des Veranstalters, überprüft die Standards und hat stets ein offenes Ohr für ihre Leute. «Damit ich den Kontakt zur Front nicht verliere, arbeite ich regelmässig als Kreuzfahrtsleiterin – vorzugsweise auf meinem Lieblingsfluss, der Seine.» Was ihr, die auch gut Französisch spricht, bei den Einsätzen immer wieder auffällt: «Kein Tag ist in diesem Job wie der andere – und auf einem Fluss kann immer mal etwas passieren. Umso

wichtiger, dass wir die Passagiere offen informieren und uns dabei stets auf Fakten, nie auf Gerüchte stützen.» Hochwasser, Niedrigwasser, Streiks, Pannen und Pleiten: Die Liste möglicher Widerwärtigkeiten ist lang. «Unser Krisenteam weiss solche Situationen zu vermeiden und über allem steht das Wohl der Passagiere.»

Vor ihrer Thurgau-Travel-Zeit hatte Daniela Oitzinger eine veritable Katastrophe auf dem Schiff eines anderen Veranstalters erlebt: Ihr Flusskreuzer kollidierte in Frankreich mit einem Brückenpfeiler. Es gab viele Verletzte, die Passagiere mussten eilends evakuiert werden. «Es war beeindruckend, wie effizient und professionell die Crew arbeitete», erinnert sich Daniela. «Obwohl es keine Todesopfer gab, dauerte es lange, bis ich das Geschehene verkraftete. Monatelang evakuierte ich im Traum Passagiere.» Dass die Kreuzfahrtsleiterin des Unglücksschiffes viele Angebote von anderen Veranstaltern kriegte, weil sie sich als Krisenmanagerin bewährt hatte, erwähnt sie nur in einem Nebensatz. Die letzte kleine Krise gabs im Herbst zu bewältigen, als die Passagiere eines Thurgau-Travel-Schiffes in Wien nicht von Bord gehen konnte. Der Anleger war beim Jahrhundert-Hochwasser überschwemmt worden.

«Mit einer Kollegin aus dem Büro reiste ich sofort nach Wien», erzählt die Chef-Kreuzfahrtsleiterin. «Zum Glück fehlte es den Gästen auf dem Schiff an nichts. Und als sie an Land durften, staunten wir.» Weshalb? Daniela: «Sie wären gerne noch länger geblieben, denn sie hatten es sich gemütlich eingerichtet, tanzten Squaredance und hatten einen Chor gegründet.» Wetten, dass inmitten der Fluten auf dem Donaukanal auch das «Vogellisi» ertönte.